

ter. 1880  
nament.  
ffer.  
Rien von  
1880.  
nament.  
uen.  
Arzong.  
rten  
1880  
ncert  
pelle des  
ie. 30.  
ter.  
1880  
ncert  
nschrift.  
Ball.  
pe.  
1880  
ncert  
ischen  
Ba.  
pe.  
8. 8 Uhr  
ector.  
r.  
Stage.  
hen.  
ier-  
ch von  
30.  
ant,  
en.  
ra.  
hen.  
ne.  
k.  
er,  
hen.  
er.  
10.  
Die  
Blie.  
rg,  
r.  
eff.  
ends  
t,  
mit  
d.  
Az.  
p.  
on.

**Abonnement**

für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; monatlich 1 R. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich: Paul Woth in Halle.

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Dreizehnter Jahrgang.

Nr. 22.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 27. Januar

1880.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate Februar und März werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 R. 67 Pf. angenommen.  
Die Expedition.

## Politische Uebersicht.

Alle Verände, dem neuen französischen Kabinett durch eine geschlossene Regierungsmehrheit einen härteren Halt zu verleihen, sind im Wasser gefallen. Zuerst plante man nur eine Verhinderung der beiden im Ministerium vertretenen Fraktionen, der „republikanischen Vereinigung“ und der „republikanischen Linken“. Um jedoch mit der äußersten Linken die Fühlung nicht zu verlieren, brachte der linke Flügel der republikanischen Vereinigung das Project eines „Tages, aller republikanischen Fraktionen unter einen Hut zu bringen. Die republikanische Vereinigung hat sich diesem Project nicht angeschlossen. Die republikanische Vereinigung hat sich aber abgefunden gegen diese Idee und hat sich, indem sie die Mitglieder jeder Gruppe der Linken sich in Zukunft bei der republikanischen Linken einschreiben lassen konnte. Es wurde hiermit die bisher geltende Bestimmung abgeschafft, wonach kein Mitglied einer andern Gruppe Mitglied der republikanischen Linken werden konnte. Dieser Beschluß der im Ganzen 158 Mitglieder umfassenden republikanischen Linken bezweckt, sowohl dem linken Centrum als auch von der Union deputirte zu sich herüberzuziehen. Da nun die absolute Mehrheit der obllig besetzten Deputirtenkammer 267 Stimmen beträgt, so müssen sich noch über 100 Abgeordnete bereit finden lassen, ehe sich die Regierung auf eine Majorität zu stützen vermag. Die Heißsporne der republikanischen Vereinigung wollen sich das Recht nicht aus den Händen nehmen lassen und bezeichnen, daß ihre Mitglieder keinen andern Eins angesehen dürfen. Das Ganze wird immer größer und die Regierung hat von diesen Spaltungen keinen Gewinn. — Die stattgefundenen Personalveränderungen in einem so wichtigen Amt werden auch in diplomatischen Kreisen nicht unangenehm beurtheilt, da die neuen Ernennungen, wie durchgehend sie auch das Personal der Centralverwaltung verändern, doch einen gemäßigten und selbst hierarchischen Charakter an sich tragen und Zeugnis ablegen von dem ruhigen, gemessenen und lokalen Geiste und Takte Freycinet's. Es stehen übrigens demnächst weitere Veränderungen in diplomatischen und consularischen Personal bevor. — Troz der inneren Wirren trägt sich das Ministerium mit fähigen Gedanken in der auswärtigen Politik. Der Admiral Dupere hat den Auftrag erhalten, zur Befestigung des zwischen China und Cochin-China gelegenen Königreichs Tonkin zu schreiten. Zur Ausführung dieser Aufgabe will der Marine-Minister einen Credit von 10 Mill. Francs beantragen. — Während die österreichische Ministerkrise noch in der Schwere hängt und die Ergänzung des Ministeriums nach den Beschlüssen des Justizministers Streymayr noch von gewissen Entscheidungen, die ihn zum Rücktritt nöthigen würden, abhängt, hat die Regierung in dem Budgetausfluß der

Reichsraths-Delegation den Triumph erlebt, sämtliche Forderungen für das Heer bewilligt zu sehen. Wenn nur erst die deutsche Reichsregierung in ähnlicher glücklicher Lage wäre! Am Samstag rüstet man sich zu einer Jubiläumseier für Leo XIII. Am 7. März 1880 feiert der junge Joachin Vercy, heil. Papst Leo XIII., seine öffentliche Dissertation. Auf den 7. März fällt gleichzeitig das Fest des heiligen Thomas von Aquino, dessen philosophische Principien der heilige Papst, wie man weiß, wieder zu Ehren gebracht hat. Es wird dies Zusammenreffen zu einer feierlichen Massen-demonstration Anlaß geben, indem am 7. März von allen Theilen der katbolischen Welt die Abgeordneten der Universitäten, der Akademien, der Seminare, Collegien und anderen geistlichen Anstalten nach Rom kommen. Die Deputationen werden von Bischöfen und andern Prälaten geführt. Am 8. März ist allgemeine Vorentscheidung. Am 7. morgens 8 Uhr versammeln sich die Mitglieder des Reichsraths in der Aula des Papstes. — Man will bemerken, daß der Papst sich nicht und mehr von den Jesuiten gewinnen als einschütern läßt. Daraus erklären sich die Anstrengungen, welche er macht, um die Wiedererrichtung des lotholischen Ordens in Deutschland unter die Bedingungen des modus vivendi aufzunehmen, daraus ferner der zur Zeit ungenügende Stand der Verhandlungen. — Die Wahlkreise erfrage hat wirklich in einem Conflict zwischen dem Senat und dem von der Deputirtenkammer unterstützten Ministerium Carroli geführt, da der Ministerrath beschloß, dem König einen Antrag auf Schließung der Parlamentssession zu unterbreiten.

In Rußland arbeitet auch heute wieder die Dementi-maschine mit ungeschwächten Kräften. Die „Agence Russe“ erklärt die Nachricht, daß die russische Regierung eine Note, betreffend die Zurückziehung von Truppen aus Polen, an die Kabinette von Wien und Berlin gerichtet habe, von Anfang bis zu Ende als pure Erfindung. Durch den „Russ. Juv.“ wird in Beziehung auf den „R. Z.“ bereits mitgetheilten Dementis den Engländern die Freude über einen angeblichen abermaligen Sieg der Reformisten über die Russen verbodern. Es herrscht bei dem als Schachfeld genannten Hofschickel vollständige Nabe; wie das „Rustische Bureau“ noch meidet, befinden sich dort keine Reformisten und die Verbindung zwischen dieser Stadt und den russischen Vorposten ist seit dem Herbst ungestört. — Aus Teheran nach London gelangte Nachrichten belegen, daß am 12. Dec. v. J. zwischen Rußland und dem Khan von Krima ein Vertrag unterzeichnet wurde, in welchem ersteren das Recht eingeräumt wird, seine Kriegsschiffe vom Kaspischen Meer-Bezirk hinaus bis Kertch fahren zu lassen, um dort Truppen und Kriegsvorräthe gegen die Tartaren auszuschießen.

Wie der „Times“ aus Paris gemeldet wird, scheint es nunmehr sicher zu sein, daß, sobald die römische Kammer die ihr vom Senate zurückgeschickte Gesandtschaft angenommen hat, die Wahlkreise die Unabhängigkeit Rumäniens anerkennen werden, vorbehaltlich des Votumens der Regierung, die Intentionen des Berliner Vertrages baldmöglichst zur Ausführung zu bringen. Der neue Kedive von Egypten rüstet sich, die Huldigungstreue nach Konstantinopel anzutreten, und läßt augenblicklich das einmüthig schließliche Terrain relognoirciren. Die Dinge im Staats-Marine-komplexen sind immer mehr; Republikaner und Demokraten scheinen es auf einen

Appell an die Waffen ankommen lassen zu wollen. Nach aus der Hauptstadt Augusta in Verbot eingegangenen Nachrichten haben die Demokraten eine an das Gericht bestimmte Erklärung erlassen, in welcher sie dasselbe um nachträgliche Ermäßigung seiner Entscheidung, durch welche die Illegalität der demokratischen Legislatur ausgesprochen wird, ersuchen. Der demokratische Schwärmer soll beträchtlich, dem Senate Mainz gebührende Gebühmen erhalten und einen Theil derselben den Mitglieder der demokratischen Legislatur ausgezahlt haben. Der Bürgermeister von Augusta benachrichtigte den von der republikanischen Legislatur gewählten Gouverneur Davies, daß er einen Versuch der Demokraten, sich des Legislaturgebäudes gewaltiam zu bemächtigen, befürchte. Davies hat in Folge dessen die gesamte Wiltz, auf deren Truppe er rechnen zu können glaubt, unter die Waffen berufen. Das Legislaturgebäude wurde von 2 Compagnien, welche die dort befindlichen Folgeinsassanten abließen, besetzt. Die Republikaner erklärten, daß sie sich im Besitze des Legislaturgebäudes behaupten und, falls sie Weisland nöthig haben sollten, sich an den Präsidenten der Republik wenden würden. Wie verlautet, soll im Geheimen die Organisation einer demokratischen Wiltz stattgefunden haben. Von Davies werden gegen die Truppe eines Theiles der Staatstruppen Zweifel geäußert. Deutschland kann sich jetzt, auch jenseit des Oceans sich erneute Achtung verschaffen zu haben. Nach langem Patieren ist der Dampfer „Luzor“ der „Kosmos-Gesellschaft“ von der peruanischen Regierung freigegeben worden.

## Deutsches Reich.

Der Kronprinz wird sich, wie die „Nat.-Z.“ mittheilt, am 28. Januar zu seiner Familie nach Italien zurückbegeben. Die Rückkehr des Kronprinzen dürfte nach demselben Blatte noch etwas vor dem 10. März, dem Geburtsstage der Königin Luise erfolgen, wegen der um diese Zeit in Aussicht genommenen Entfaltung des Denkmals der Königin Luise im Thiergarten.

Prinz August von Württemberg begibt, wie gemeldet, am Sonntag die Feier seines fünfzigjährigen Dienstjubiläum und zugleich seines 68. Geburtstages. Am Morgen wurde demselben von Musikföhrern des Garde-Corps eine Morgenmusik gebracht. Sobann erschienen die Botskäre der Kriegereireine und die Deputation des Garde-Corps. Nach 11 Uhr stifteten der Kaiser, der Kronprinz und die übrigen königlichen Prinzen Gratulationenbezüge ab. Zur Feier des Tages fand Nachmittags 4 Uhr bei den Majestäten im runden Saal des königlichen Palais ein Diner von 85 Gedecken statt. Der Prinz ist mit einer großen Zahl von Ehrengedeckten erfreut worden. Von diesen verdient der vom Kaiser überreichte Ehrenbogen hervorgehoben zu werden.

Wie der „Trib.“ mitgetheilt wird, ist der bedachtigte Vergleich zwischen Preußen und drei der heßigsten Agnaten in Sachen des Fideicommissarvermögens abgemacht worden, wenn es nicht gelingt, das Preussische Wiltzland nach in letzter Stunde zum Verzicht zu bewegen. Dem Vernehmen nach wird es die preussische Regierung zu vermeiden, die demaligen Verhandlungen auch reaktualis zu verlaufen zu lassen, dieselbe wird vielmehr mit einem Auswege einverstanden sein. Diefere „Auswege“ wird darin bestehen, daß drei Agnaten aus der preussischen Staatsliste die proponirte Abfindungssumme für 18 Jahre im Voraus bezahlt wird, daß die Empfänger indessen

## Ein Knoten im Taschentuch.

Erzählung von R. von Koskowska.

(Fortsetzung.)

„Ich konnte nicht eher heraufkommen; Sete, die ja kein Blut sehen kann, fiel mir ohnmächtig in die Arme.“ entschuldigte sich Hannah.  
„Wir haben Niemand vermisst oder gebrannt — aber was giebt's?“ murmelte ihre Bebieterin.  
„Der Herr Professor hat, wie er sonst doch bloß in seiner Wohnung thut, wenn ihn Etwas sehr erschreckt, in den Flur geschossen und der Herr Wirthshard, der gerade herauf kam, getroffen — aber nur ganz leicht am Ohr, — es blutete nur ein Bißchen sehr, ist aber nicht weiter gefährlich.“  
„Ah — das ist ihm recht! — Was hat er denn auch hier oben nur zu suchen?“ rief Carola mit der alten Festigkeit.  
„Das sagte der Herr Kreisrichter auch — nämlich“ — Hannah schloß die Lippen.  
Ihr Bräulein achtete nicht darauf, daß sie nicht ausgeföhren habe, trieb vielmehr Selma, hinauf zu gehen und dem Onkel, soweit sie es vermöge, vor den übeln Folgen seiner gewiß gut gemeinten That zu bewahren.

XII.

Der Procurator hatte zuerst sich und auch die Anderen zu entfernen versucht, war aber von dem unglücklich Empor- und Vorwärtsdringenden zurückgehalten worden. Vollständig verwirrt und fahriglos mußte er nicht früher, daß er verstanden sei, bis er darauf aufmerksam gemacht wurde, wann oder sagte er: „Sagte ich — nicht immer, der Wirthsin muß in's Irrenhaus!“  
Weidlingen's unerwartetes röcheln Erweichten ihn in reißend zusammenzucken, doch nahm er in der augenblicklich eingetretenen Stille folgende das Wort: „Ich wollte den Vorsatz vertreiben — aus Rücksicht für — Carola! Da es nicht mehr möglich ist, bitte ich für sie um Schonung. Seine sofortige Entfernung ist freilich unerlässlich!“

Der Kreisrichter hatte sich durch einen Blick überzeugt, daß der Professor still, und ohne seine Umgebung zu beachten, ganz in Gedanken versunken, stehend, von ihm also Nichts zu fürchten sei, und unterbrach Durchdrang: „Er schoß auf Sie? Wann und wo? Ich meine den Thatsach, nicht die Stelle der Verwundung.“ Als Jener, erlassend, nach einer Stille griff, schoß er dennoch rasch das nasse Tuch zurück, daß ein Comiss schon hülfreichig auf die verletzte Stelle hielt — wodurch die Wundung etwas gestillt wurde. „Es ist Nichts — das Ohr nur gestreift — also gar keine Ursache zu Demüthigen“ — wachte er sich ungeduldig zu der Köchin: „Sellen Sie lieber für möglichst hohe Deulungung hier sorgen! Und Sie, Hannah, sagen meiner Schwester, daß die Sache Nichts zu bedeuten hat, wenn sie die Kranke nicht gestört wurde.“  
Also: wo waren Sie und was thaten Sie hier oben?“ inquirirte er den Verwundeten, in einem der Lage eigentlich so durcheinand nicht angemessenen, weder mit bedauerndem noch höflichem Tone, daß die Anwesenden höchst betroffen waren.

Durchdrang selbst fuhr auf, beherztete sich aber und versetzte ziemlich gefast: „Dom Gode kommt,nd, häre ich hier oben Gedäch und will die Dienerin, die ich hier vermuthete, nach der Kranke fragen; doch ehe ich die Treppe ganz erittigen habe, trifft mich der Schuß und verwirrt eie ich, sofort umkehrend, wieder hinauf.“  
„Doch nicht sofort, Herr Wirthshard! Als wir, durch den Lärm erschreckt, herbeiläufen, trafen wir Sie noch auf der Treppe. Sie werden einige Augenblicke betäubt gewesen sein“, berichteten die Zeugen.

Es war nicht des Kreisrichters scharfer, forschender Blick, sondern ein physisches Uebelbefinden, das den Procurator'scher Ansehen ließ. „Wahnt — ja, ich — auch jetzt —!“ Troz seiner Anstrengung, sich aufrecht zu halten, wäre er ohne die Anderen zusammengeknickt.  
„Eine vorübergehende Schwäche. Bringen Sie ihn hinauf und zu sich, lassen Sie ihn jedoch nicht fortgehen — ich habe mit ihm noch zu reden“, bedeutete der Richter. — Er fandte dann den Stellvertreter des verhassten Hausdieners nach dem Arzt und nach einem Poltsigen, und trat zum alten Verze-messer, dessen Arm berührend.

Es währte einen Moment, bis der Geistesabwesende ihn erkannte, dann fragte er: „Sehen Sie Etwas? Dapa! Eben so wenig, wie vorhin Ihre Schwester, nur mit dem Ueber-schiede, daß — triumphirend richtete er sich auf und seine Augen klitzten, was gegen den leisen, geheimnißvollen Ton selten contrastirte: „Ich künftigher keine Entscheidungen mehr, weder von Gestalten noch Dingen, z. B. Taschentüchern, flattbaren werden.“

„Sie hatten also hier die Erscheinung?“ Weidlingen ging auf seine Einbildungen ein, weil ihm daran lag, den Vorgang schärfen zu können.  
„Nur nicht! — Schon einmal wollte ich schließen; ehe ich aber die Waffe holte — ist verischunden! Und doch eben noch hier, leichthätig auf dem Canapee!“

Der sehr interessirte Zuhörer wußte, daß er selber gemeint war.  
„Seldt ist ich befähigt auf dem Posten — gleichsam auf Anstand! Nichts — immer Nichts! Ja, man kennt das — wird also nicht ungeduldig! — Sie wissen, Verehrteste, wie ich meine Zeit ablaute — sohen mich ja dort sitzen.“ Er hatte sich Selma, die eben herabkam, zugewendet und deutete auf seinen früheren Platz hinauf.

„Dort — von dort schossen Sie?“ Richard begrüßte seine Schwester durch einen herzlichen Händedruck, dennoch entzang es ihm nicht, daß von jener Stelle aus auf der Treppe Niemand getroffen werden konnte, selbst nicht durch das Nicotetten der Kugel. War indes der Angabe des Wahnbeskräftigten zu glauben?  
„Ja, dort steht noch der Stuhl, auf dem er saß, und ich konnte mich nicht erklären weshalb, befähigt, laute, lieber Bruder!“ bestätigte die Schwester und beantwortete dann die Summe, doch angibt Frage in seinem Blick was der zurzeitlich abgezogenen Versicherung: Carola schloß sich wieder Erwartet wohl und ruhig, sie wohl erwidert, doch nicht letondres erschröck worden, schein ein allerlet Ertrozangung der Hausgenossen gewohnt zu sein.

Da er vorhin, bei seinem Kommen, gemahrt hatte — in dem Zieleit freilich nur unbestimmt, daß sie oben vor Treppengeländer, von dem aus sie wohl nach dem Lärm gelauf, fortgeilft sei, ohne Bestand für die Kranke zu besitzen,

dem Fiskus für den Fall des ungünstigen Ausganges des schwebenden Processes ihre fideicommissarisch feilgebende Apothek aus dem Vermögen bis zur Höhe des Capitals noch Zinsen verpfänden.

Ein englischer Herrscher sagt man, wie der „R. Ztg.“ aus London geschrieben wird, die Hoffnung, daß die deutsche Kronprinzessin auf ihrer Rückreise von Italien nach Berlin einen mehrschicksaligen Besuch bei ihrer Mutter, der Königin Victoria, abstaten werde.

Nach der „R. Ztg.“ verläutet, daß die Ernennung des Generalleutnants v. Pape zum commandirenden General des 5. Armeekorps zu erwarten ließe.

Die ersten Anfänge der neuen Militärverwaltung reifen, wie man nach dem „N. Monatsblatt.“ in unternichteten Kreisen hört, ziemlich weit zurück. Zwischen den Kriegsmilitärs der drei letzten Bundesstaaten sollen die Verhandlungen bereits seit dem Juli vorigen Jahres geführt haben und erst nach der eingeleiteten Untersuchung der militärischen und der finanziellen Fragen wurde dieselbe im preussischen Kriegsministerium ausgearbeitet. Es scheint jetzt, daß die Vorlage durch die erwähnten Verhandlungen auch Abänderungen erlitt, was daraus hervorzuergoht, daß man in Sachreisen, die eine unbestimmte Kenntnis der Vorgänge hatten, eine viel bedeutendere Vernehmung der Artillerie, als schließlich vorgezogen wurde, erwartete. Aus dem Bundesrathe dürfte die Vorlage ohne erhebliche Veränderungen, höchstens mit etwas näher ausgeführter Begründung, hervorzugehen. Es ist bemerkenswerth, daß diese Vorlage auch bei den Konventionen, nicht etwa wegen ihrer materiellen Inhalts, einige Bestimmungen hervorgerufen hat. Die Vorlage kommt nämlich den Konventionen entgegen, weil sie die Vertheilung der Besatzung zu ihren Ungunsten vertheilt. In Folge dieser Vorlage dürfte die nationalökonomische Partei, die schon in dieser Session durch ihre Haltung in der Eisenbahnfrage und der Fortführung der Verwaltungsreform die Entscheidung gegeben, immer mehr eine vorwiegende Stellung, wodurch der Einfluß der Konventionen auf die Regierung selbst sich naturgemäß verringert. Man vermischt, daß jetzt durch Mittelpersonen ein directer Meinungsaustausch zwischen dem Reichstag und Herrn v. Bennigsen stattfindet.

Ein officier Beauftragt werden die neuen Vorkehrungen als unannehmlich abweichend von denen des Vorjahres dargestellt. Man schreibt uns darüber unter dem 25. d. M. aus Berlin:

Die Gesamt-Einnahmen betragen 4,024,689 M. R. gegen 4,484,824 M. im Vorjahr, die fortwährenden Gesamt-Einnahmen 2,883,846,650 M. gegen 2,793,913,366 M. i. B. und die einmaligen Gesamt-Einnahmen 801,266 M. gegen 6,727,388 M. i. B. Es entfallen davon auf Steuern und die unter Preussens Militärverwaltung stehenden Bundesstaaten an Einnahmen 3,711,577 M. gegen 4,486,286 M. im Vorjahr, an fortwährenden Ausgaben 2,510,928 M. gegen 2,471,513,375 M. i. B. und an einmaligen Ausgaben 2,236,800 M. gegen 5,886,314 M. i. B.; auf Sachsen an Einnahmen 188,156 M. gegen 204,818 M. i. B. an fortwährenden Ausgaben 19,056,866 M. gegen 18,896,156 M. i. B. und an einmaligen Ausgaben auf 1,156 M. gegen 357,450 M. i. B.; auf Preussens Eisenbahnen auf 129,929 M. gegen 245,440 M. i. B. an fortwährenden Ausgaben auf 13,742,856 M. gegen 12,508,982 M. i. B. und an einmaligen Ausgaben auf 630,230 M. gegen 659,368 M. i. B. Die erhebliche Differenz, im Betrage von 3,571,553 M., welche die fortwährenden Ausgaben bei Preussen ausweist, fällt fast ausschließlich auf die Naturvertheilung, welche in Folge der Preisconventionen etwas lösseliger geworden ist.

Von den auswärtigen Blättern sieht das Weltblatt, die „Times“ in der neuen deutschen Wehrvorlage keine unmittelbare Drohung oder Gefahr und gesteht die Richtigkeit der Gründe und Befürchtungen zu, welche für das Einbringen der Vorlage sprechen. Das Traurige der ganzen Sache liegt in der Entschiedenheit des schiedlichen, ungenügenden Zustandes des bewaffneten Waffenstillstandes, in welchem Europa nun von Tag zu Tag lebt. England müßte sich unter solchen Umständen von den nötigen Verbindungen freistellen, um nötigen Falles im kritischen Augenblicke, wenn vielleicht der geringe Kauf der europäischen Geschäfte geändert wird, seine Stimme gehörend geltend zu machen.

Dem Abgeordnetenauße in ein Nachtrag zum Staatshaushaltsetat für 1880/81 zugegangen. Wir entnehmen demselben u. A.:

Finanzministerium. Direkte Steuern: Wegzug Eisenbahnabgabe 1,345,000 M., in Folge des Ueberzuges der betreffenden Bahnen auf den Staat. Beim Militärminister der öffentlichen Arbeiten ist

die Somburger, Rheinische und Berlin-Weidenburger Eisenbahn mit einschließen; es heißt, daß die betreffenden Positionen leicht zu erkennen sind, wenn die bezüglichen Erwerbverträge die verfassungsmäßige Genehmigung nicht erlangen könnten. Dem Eisenbahnsetat sind begeben allgemeine Erläuterungen zum Nachtragsetat der Eisenbahnverwaltung für das Jahr vom 1. April 1880 bis heute. Die Summe der fortwährenden Getragenen betragen die gesammten Einnahmen 170,992,717 M., die dauernden Ausgaben 107,777,600 M., der Ueberschuß beträgt daher 63,215,117 M., während derselbe Etat nach dem neuen Staat umgearbeitet nach einem Einnahmen 172,701,551 M., an dauernden Ausgaben 109,486,240 M. enthält einen Ueberschuß von 63,215,117 M. balance. Gleichzeitig mit dem Nachtragsetat sind dem Abgeordnetenauße allgemeine Erläuterungen zu demselben zugegangen, welchen als besondere Beilagen beigegeben sind: A. Erläuterungen der Grundzüge der anderweitigen Organisation der Verwaltung der Eisenbahnen und der vom Staate bewerkstelligten Privatbahnen mit den Anlagen 1) Uebersicht der gegenwärtigen Eisenbahndirections- und Eisenbahncommissionsbestände, 2) Grundzüge der anderweitigen Organisation der Verwaltung der Eisenbahnen und der vom Staate bewerkstelligten Privatbahnen, 3) Uebersicht der künftigen Eisenbahndirections- und Bezirksamtsbestände, 4) der von den Eisenbahnen abzugeben, 5) der künftigen Eisenbahnen, 6) der Berlin-Weidenburger Eisenbahn.

Im Abgeordnetenauße wird der Cultusetat nicht vor der ersten Februarsitzung zur Beratung gelangen.

Die Sonabend-Sitzung wurde von der Eisenbahn-Commission des Abgeordnetenauße zur Beratung auf den Gegenstand betreffend den Erwerb des Rheinischen und des Berlin-Weidenburger Eisenbahnen unternehmens für den Staat benutzt:

Der Referent der Commission, Abgeordneter Dr. Grimm, gab der R. Z. zufolge in ausführlicher Schilderung an, daß der Erwerb, der die Übernahme der Regierungsvorlage nur empfinden könne. Der unter dem 28. Dec. 1879 abgeschlossene Vertrag giebt bekanntlich den Inhabern der Eisenbahnen eine feste jährliche Rente von 4 Proc. des Kapitalbetrages der Aktien und eine vorgedachte Rente von 3 Proc. auf jede Arie bei deren Abstemmung. Der Verwaltungsbetrieb der Berlin-Weidenburger Bahn erfolgt bereits vom 1. Jan. 1880 ab für Rechnung des Staates; die gesammten Ausgaben und Einnahmen der Berlin-Weidenburger Eisenbahn unternehmens von diesem Tage an ohne jede weitere Bestimmung auf den Staat zu sein. Die Bahn hat eine Gesamtlänge von 298,86 km für ihre Hauptstrecken, 980 km für ihre Zweigbahnen; Reisende- und Ernterungsdienste haben einen Bestand von 4,611,190 M., außerdem besteht Pensionen, Unterhaltungs- und Krankenkassen der Beamten und Arbeiter, beträgt mit 236,802 M. Concessionen und bei dieser Bahn ist sehr vorhanden, wenn man nicht die leihende Vertheilung, zum Bau eines Anschlusses an die Berliner Stadtbahn bei Charlottenburg hierzu rechnen will. Der für das ganze Unternehmen zu zahlende Kaufpreis beträgt 1) 60,000,000 M. in vierprozentigen Staatsanleihevertheilungen als Anzahlung gegen die Eisenbahnen; 2) 60,000,000 M. in Form von Staatsanleihe, von 3 Proc. auf leihende einmündige bare Zugabuhme; 3) 67,922,400 M. Betrag der Prioritätsgeldes, ultimo 1878. 4) 814,722 M. Abschreibung beim Staatsbank (letzterer ist ein ungedeckter Vorbehalt hauptsächlich auf dem braunschweigischen Aktiencont.) Der Gesamtkaufpreis beträgt 138,257,122 M. Das auf das Unternehmen veranschlagte Capital beträgt 138,122,843 M. Der Kaufpreis 8,785,721 M. weniger beträgt als hypothetisch veranschlagt; in Beziehung auf die fünfprozentige Rente des Unternehmens vermischt der Referent auf die Regierungsbefugnisse, welche ausführt, daß, obwohl die Rente in den letzten Jahren nur 3 Proc. auf dem Durchschnitt der Eisenbahnen zwischen Oesterreich-Ungarn und Schellen noch dem Westen Deutschlands seit 1877 auf der kürzeren südlichen Route über die Halle-Sorau-Guben und Halle-Kassel Bahn geht), Exorbitanz in Betrieb und Verwaltung und der Anschlag auf die Eisenbahnen, wobei die Verwertung des Aktienrents bei Eisenbahnen und die Vertheilung der Eisenbahnen, bis mindestens zur Höhe der bestellten Rente in sichere Aussicht stelle. Eine sehr eingehende Erörterung erfuhr das Verhältniß der Berlin-Weidenburger Bahn zu den braunschweigischen Bahnen, welche besonders in gemeinsamen Besitz mit der Preussischen Eisenbahn sich befinden. Die Seiten der Commission wurde die Darlegung der darauf bezüglichen Verträge mit dem braunschweigischen Staat gewünscht und von den Commissionsmitgliedern der Regierung zugelegt. Nach Schluß der Discussion wurde der § 1 der Regierungsvorlage,

Rüdenposten zu stellen. Bei seiner Länge hätte er freilich nicht nötig, sich so zu strecken, wie seine vermeintliche „Geheiß.“

„Sogleich würde er jedoch ein wenig weiter. Mein Herr, diese Zeit war's so! Ich hielt natürlich auf den Seiten, das in meine Augen das größte und die größten Schritte vorzuschleppen, aber dieses doch in's Besondere getroffen! Da! Im Begriff, sich zu erheben und dabei umherzappeln, hatte er mit der Hand etwas Naches berührt und betrachtete nun seine Finger, verließ sich in woffen Sinne des Wortes. „Ist das nicht gar? — Ja, es ist Blut!“

„Nun, doch von der Schwünne! Da — hier — ist Etwas unter eine Falte getreten.“

„Ja — ich würde nicht, daß — diese Gestalten wirklich Blut haben.“ stotterte Bergmeister. „Sagen Sie es denn auch?“

Die Geschwörer beisteten sich, das zu bejahen. Richard beugte sich damit jedoch nicht. Was Scrupel und Witten nun Erweise, abmte er dem Professor nach und sticte seine Hand tastend zwischen sich und Renge.

„Sich mühte sich auf die Renge stützen.“ Richard“ stüsterte sie verständig hervor. „Richard“ Geppant blidte sie auf sein Handgelenk.

Er zog die Rechte hoch, legte sie le r zurück — nicht über, mit einem Augenblick auf den Professor, bedeutsam u. Seine Augen flammten, dunkle Rötze ergoß sich über sein Gesicht. „Ich nur meiner Sache freilich auch so sicher, allein es ist besser, gleich auf der Stelle durch die Wucht der Demeise jede Lust zu Ausflüchten zu erfinden!“ sagte er langsam.

Der Professor hatte inzwischen auch Etwas gefunden — die Erklärung der vermeintlichen Selbstmord! „Genugthuung für meinen so schändlich gemordeten Bruderjüng! — Hier damals das Todschend, das Werkzeug zur blutigen That — nun Blut — Mörderblut! Ja, meinen Sie noch, daß mein Anoten im Todschend nicht kann? — Ja! heraufstehend wachte er sich an den nachdenkenden Redner. Vollständige Erlöse bietet freilich nur Blut — das Blut des Schuldigen! Nun hier ist's!“

(Fortsetzung folgt.)

sonst er sich auf den Erwerb der Berlin-Weidenburger Bahn bezieht, mit allen gegen zwei Stimmen angenommen. Desgleichen, wie die „R. Z.“ meldet, die übrigen Vorarbeiten des Vertrages. Die Abstimmung über den ganzen Vertrag wurde ausgesetzt.

Ueber den Vertrag mit der Rheinischen Eisenbahn referirte empfindlich der Abg. Dr. v. Lechzig-Steinlich. Aus der Mitte der Commission wurden Bedenken gegen die Höhe des Kaufpreises geltend gemacht. Der Regierungskommissar meinte indes, daß es dem Staate wohl gelingen werde, die von den Actionären bewilligte Rente herauszuschreiben, an dem Erwerb der Rheinischen Eisenbahn liege dem einem annehmenden Staatsbudgethülfe unermittellich zu sein. Wohlwendig war es auch, gerade jetzt die Bahn zu erwerben, weil, im Falle von die der Gesellschaft jetzt sonstigen Bedingungen nicht annehmen läßt, zwischen der Köln-Mindener und Belgisch-Niederländischen Bahn ein Streit, welche in der Rheinischen Eisenbahn antheils ein harte Konkurrenzschick entziehen könnte, deren Lösung vorzuziehen ist. Insondenhin Bahnen gütig gewesen wäre. Der § 1 des Vertrages der Rheinischen Bahn wurde mit allen gegen 4 Stimmen angenommen, doch erklärten sich die Mitglieder der Rheinischen Eisenbahn notwendig die, nachdem das Staats-Eisenbahn-System einmal von der Landes-Verwaltung acceptirt worden.

In der am Sonabend stattgefundenen Sitzung der Verwaltungsgesetz-Commission wurde der zweite Abschnitt betreffend die Beschäftigten (Proc. Rath, Bezirksrat) erledigt. Zu § 22 (Zusammenlegung des Proc. Rath) lag der Antrag vom Abg. v. Weßel-Weßelhof vor. Er will die Wahlbarkeit für den Proc. Rath nicht auf die Mitglieder des Provinzialausschusses beschränken, wie es bisher bei Proc. Rath, sondern alle zum Provinzialausschusse wählbaren Provinzialangehörigen für wählbar erklären. Motivirt wurde der Antrag durch die Zahl der Wählbaren zu klein sei, zumal da der Provinzialausschüsse angehörigen Anträge von der Wahlbarkeit ausgeschlossen seien. Die Majorität erklärte sich für den Antrag v. Weßel mit 10 gegen 8 Stimmen. Die §§ 23 bis 35 wurden unverändert angenommen.

Die Kaiserin von Rußland tritt die Rückreise nach Petersburg voranschicklich am nächsten Dienstag an. Die Reise wird mit den durch das Finden der Kaiserin notwendigen Vorbereitungen und Stationseinstellungen langsam stattfinden. Die Kaiserin nimmt ihren Aufenthalt in Petersburg.

§ Aus dem Königreich Sachsen, 23. Jan. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer entfiel bei der Beratung des Etats der Justizstelle, das Departement des Innen, eine lebhafte Debatte darüber, daß der Abg. Liebknecht das Auftreten der Reichsparlamentarier gegenüber der Socialdemokratie für die Reichsversammlung nicht als unangelegentliches in die Einklang zu bringen lie. Man habe Wahlvereinsammlungen gelehrt, die letzten Landtagswahl verboten, obgleich solche im Socialdemokratie als getauert ausdrücklich angesetzt seien; man habe ferner mit unvorhergesehener Strenge Verfügungen angeordnet, Mütter verboten, die gar nicht schicklich der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen. In Folge der widerrechtlichen Anordnungen einer Weidde dürfte es auch in Genuß demnach zu einer Debatte auf der zweiten Kammer der Socialdemokratie über die harte Behandlung, die sie erfahren, ist, eine ziemlich große und kann ebenfalls der reicheren und literalen Classe nicht zum Vortheil gereichen.



# Zur Confirmation

empfehlen als ganz besonders preiswerth die von uns eingeführten **Specialitäten:**

|                            |                          |           |                        |
|----------------------------|--------------------------|-----------|------------------------|
| 120 Ctm. breiten schwarzen | <b>Cachemire,</b>        | pr. Meter | 2,40 bis 2,90.         |
| 120 " " "                  | <b>Double-Cachemire,</b> | "         | 3,50, 3,80, 5,50.      |
| 60 " " "                   | <b>Rips,</b>             | "         | 1,35 bis 1,60.         |
| 60 " " "                   | <b>Alpacca,</b>          | "         | 75 Pfg, 1,00 bis 1,75. |

**Schmalere Qualitäten,**

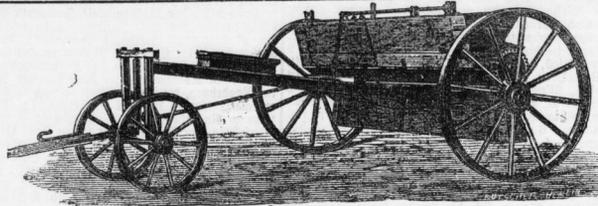
90 u. 100 Ctm. breit. schwarz. Cachemire, die wir eingehen lassen, zum Kostenpreis Mtr. 1,60 u. 1,90.  
**Steinbick & Voss, große Ulrichsstraße 3.**

## Zu Ausstattungen

empfeilt als ganz vorzüglich durable und praktische Stoffe:  
Feinste reineren Damast zu weißen Bettbezügen in voller Bettbreite, unvergleichlich schön und äußerst preiswürdig.  
Eisfasser Damaste in neuesten prachtvollsten Mustern.  
Feinwand eigener Fabrik zu Bettüberzügen und Bettlächern ohne Netz in voller Bettbreite.  
Bettbreite und feinste Linnenlösser in allerbesten Qualitäten und äußerst preiswürdig.  
Handtücher und Tafeltücher in ganz vorzüglich dichter, dauerhafter und proflicher Qualität, äußerst preiswerth in größter Muster-Auswahl.

Eigene Fabrik von Feinwand und Wäsche!

**C. A. Schnabel, 2. Gr. Märkerstr. 2,**  
ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße.



**Zum Ausstreuen von künstlichen Düngemitteln** empfehlen wir unsere patentirte **Düngerstreumaschine** bis 12 Fuß Spurbreite angelegentlich. Die Maschine ist anerkannt die vorzüglichste, welche es gibt, reinigt die abgefährten Stellen continuirlich selbst, fñhrt jeden künstlichen Dünger und man fñhrt mit einer Maschine von 12 Fuß Spurbreite bei einer Spannkraft von 2 Paar Ochsen fñhlich bis 50 Morgen. Wir verlanen die Maschine unter jeder wñhenswerthen Garantie. Die künstlichsten Zeugnisse von hoch angelegenen Bestirern der Maschine stehen zu Diensten. Baldigste Anfrage sind erwnñscht, damit wir pñhlich liefern kñnnen.

**W. Siedersleben & Co.,**

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengereiter, Brnburg-Anhalt.

Wrsleben, den 8. November 1879.

Serrn W. Siedersleben & Co. Brnburg.

Die mir von Ihnen gelieferte 12füßige Patent-Düngerstreumaschine hat meinen Erwartungen vñllndig entsprochen; dieselbe vertheilt den Dünger sehr regelmäsig und werden vermöge der Construction die gleichmäsigere Vereitung des ausstreuten Düngers und öfterer Reinigung der Maschine keine Störungen vorkommen können.

H. Mittag.

**Adolph Quentin, Landwehrstrasse Nr. 8/9,**

Gummi- und Guttapereha-Waaren-Fabrik.

Empfehle in langjäher bewährten, guten Qualitäten:

|                          |                       |
|--------------------------|-----------------------|
| Gummi-Schläuche,         | Gummi-Pumpenklappen,  |
| " Verdichtungs-Schläure, | " Treibriemen,        |
| " Verdichtungs-Platten,  | " Nñhsen-Packung,     |
| " Verdichtungs-Ringe,    | " Patent-Selbstlöser, |
| u. s. w.                 |                       |

Nach Maass oder Zeichnung Gewñnschtes liefern prompt in kurzer Zeit.

**C. Müller, Holzhandlung in Glauzig,**

empfeilt hierdurch zu den billigsten Preisen sein Lager aller Sorten trockener Felgen und Speichen, sowie Rothbuchen und Nñstern in Nñsteln geschnitten, von 2 1/2 bis 5" Paß.

## Geschäfts-Grñffung.

Dem geehrten Publikum von Gßanern und Umgegend erlaube ich mit hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich hievort ein

## Baugeschäft

etabliert habe. Ich empfehle mich zur Ueberrnahme von Baugeschäften aller Art, zur Anfertigung von Projecten eingebaueter und freistehender hölzerner Wohnhñuser und Landhñuser, zu Anlagen von Industrie- und Wirthschafts-Etablissements, zu Ueberschñngen, Gutachten und Anfertigung von Kostenanschlägen. Ferner ueberrahme unter Zuzicherung prompter Bedienung die Ausfñhrung und Setzung jeglichen Neus, Reparatur- und Umbaus zu den billigsten Preisen.  
Meine mehrjäherige Thätigkeit als Techniker und Bauführer in Schwab- und Staats-Diensten legt mich in den Stand, allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden und bitte ich das geehrte Publikum, meine Aufträge mit vertrauensvoll entgegen zu wollen.  
Gßanern, den 19. Januar 1880. Schiedungsbvll

**Schrader,**  
Architekt und Bau-Unternehmer.

Ich empfang von

**H. W. Schöttler's**

Cigarren



Cigarren

## Secunda-Farben

und offerire soweit der Vorrath reicht

|                                |                                    |
|--------------------------------|------------------------------------|
| Panetelas in 100 St.-Kst.      | Conchas de Regale in 250 St.-Kst.  |
| à 60 $\mu$ p. M.               | à 48 $\mu$ p. M.                   |
| Reinas del Rey in 500 St.-Kst. | Regalia Caballeros in 250 St.-Kst. |
| à 55 $\mu$ p. M.               | à 48 $\mu$ p. M.                   |
| Reintas in 100 St.-Kst.        | Bahia in 200 St.-Kst.              |
| à 55 $\mu$ p. M.               | à 44 $\mu$ p. M.                   |
| Monopol in 500 St.-Kst.        | Cigarrillos in 500 St.-Kst.        |
| à 55 $\mu$ p. M.               | à 38 $\mu$ p. M.                   |

nur in Originalkisten.

Netto Cassa nur gegen Baarzahlung.

**Reinhold Schöttler,**  
Halle a/S., grosser Berlin 13,  
Haupt-Niederlage für die Provinz Sachsen.

Erstes und grösstes Etablissement

## JUDLIN'sche

## Chemische Waschanstalt.

Berlin, Friedrichsstrasse 152, F. GRUNER, Potsdamerstrasse 123a, Oranienstrasse 57, Annahme-Lokale: Brückenstrasse 2, Leipzigstrasse 46, Oranienstrasse 157.  
Fabrik: Charlottenburg, Lützow 5.

Specialität: Reinigung jeder Art von unzertrennter Herren- und Damen-Garderobe. Seidene Roben in den hellsten und unechtesten Farben, wollene und halbwoollene Kleider mit jedem Besatz, Uniformen, Ball- und Masken-Anzüge, Long-Chales, Crèpe du Chine, Tischdecken, Felzschon, Teppiche, welcher Größe als auch sein mögen, wasserdichte Gegenstände, Polster und Möbel mit seidnen und wollenen Bezügen werden, unbeschadet ihrer Neuheit ohne ihre Fasern zu benachtheiligen, auf das Säuberste durch das neue chemische Verfahren, System Judlin, gereinigt.

Points und Spitzen werden auch neu gewaschen und appetirt. In der Wiederherstellung von Sammet-Stoffen wird das Vorzüglichste geleistet, ohne die Jacquets und Paktots zu zertrümmern, und werden sogar Stellen, wo früher Besatz gewesen, vollständig entfernt.

Gardinen werden durch meine neue patentirte Appretur-Maschine auf das Schonendste und Beste auf neu gewaschen und appetirt.

Stroh Hüte werden bei kurzer Lieferzeit auf das Sauberste gewaschen, gepresst und in die neuesten und modernsten Formen umgearbeitet.

## Färberei à Ressort

für seidene Kleider, ebenso Färberei und Druckeri für wollene und baumwollene Stoffe.

Futz-, Posamentier-, Confections- oder ähnliche Geschäfte, welche geneigt sind, eine Annahme für Hall e zu übernehmen, werden ersucht, sich direct an die Fabrik zu wenden.

## Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Die Verloosung findet Dienstag Nachmittag 5 Uhr Martinsberg 14 statt.

MATTONI'S

## GIESSHÜBLER

reinsten alkalischer Sauerbrunn Pastillen  
gegen Colicrhe der Athmungsorgane, Verdauungsbeschwerden und Husten.  
HEINRICH MATTONI, KARLSBAD.  
Vorräthig in den Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.

Wittwoch und Donnerstag sehen große und kleine Thüringer Land-schweine (halbbal. Race) zum Verkauf im „Gasthof a. gold. Flüg“ in Halle.  
Buch & Rolle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sengel.

## Deffentliche Versteigerung.

Wittwoch den 28. Januar 1880.  
Vormittags 10 Uhr,  
werde ich in der Kaiserhalle hieselbst 1 Concertflügel, 1 großes französisches Billard, 6 Billardbälle sowie 2 gute weisse Schwiner gegen bare Zahlung öffentlich ver-kaufem.  
Eisleben, den 24. Januar 1880.  
Hankel, Gerichtsvollzieher.

Herren- und Damen-Masken elegante und geringe, zu jeder billigen Preisen vertrieben.  
Arndel 7.

30 Mark Belohnung sichere Demjenigen zu, welcher mir die- nigen bringen kann, die mir etwas schlechtes nachsagen, damit ich sie gerichtl. belangem kann.  
Gießhüblenfein.  
August Schuster.

## Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.  
Die Verlobung unserer Tochter Anna mit Herrn Kaufmann Ludwig Strieg- als aus Erfurt, begeben wir uns nicht besonderer Meldung hiemit er-gedenkt anzugeben.  
Tennstädt, den 25. Januar 1880.  
Splitt und Fran.

Heute Morgen 11 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Mädchens hoch erfreut.  
Halle a/S., den 25. Januar 1880.  
Albert Billing und Fran.

Heute Abend 7 1/2 Uhr endete ein sanfter Tod die Seiden meines unglück- geliebten Sohnes und meines theuren Bruders Albert Schüller.  
Um hülles Beileid bitten  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Halle a/S., den 24. Januar 1880.

Todes-Anzeige.  
Gestern früh 1 Uhr nahm Gott unsern kleinen Lieben Max im Alter von 8 Wochen wieder zu sich.  
Um hülles Beileid bitten  
die tiefbetrübten Eltern  
G. A. Henze und Fran,  
Anna geb. Böttger.  
Halle a/S., den 26. Januar 1880.

## Dank.

Zurückseht zum Grabe meines so früh dahingegangenen theuren Sohnes, Bruders und Schwagers, Gustav Strammann, fühle ich mich gedrungen, es den Denen, die seinen Sarg so reich- lich mit Kronen, Kränzen und Blum- garten schmückten, der Jugend, die, sowie dem Pastor Herrn Wittler, für die trostreichen Worte am Grabe unsern herzlichsten Dank auszusprechen.  
Halle den 24. Januar 1880.  
Die Hinterbliebenen.

Für den Vorterrathelift verantwortlich  
W. König in Halle.

Wit Belage.